

Erfahrungsaustausch zur Parteiarbeit in den Bezirksstädten

Prinzip bei diesen Einsätzen in den Grundorganisationen war, uns mit der zuständigen Stadtbezirksleitung abzustimmen und andererseits die Gesamteinschätzung allen Stadtbezirksleitungen zur Verfügung zu stellen.

Hauptaufgabe praxisbezogen erläutern

Ein wichtiges Problem der ideologischen Arbeit ist die Erläuterung der ökonomischen Politik der Partei. Die Fortschritte auf diesem Gebiet sind nicht zu übersehen, aber dieser Prozeß verläuft noch zu differenziert.

Unklarheiten zeigen sich z. B. hinsichtlich der Intensivierung des Reproduktionsprozesses. Obwohl in den Mitgliederversammlungen, im Parteilehrjahr und durch Lektionen dieses Problem immer wieder behandelt wird und theoretische Erkenntnisse darüber vorhanden sind, klafft hier ein Widerspruch zur praktischen Durchsetzung dieses Erfordernisses. Beispielsweise liegt der Schichtkoeffizient in der metallverarbeitenden Industrie der Stadt noch immer bei 1,1 bis 1,4; zugleich werden Forderungen nach mehr Arbeitskräften laut.

Unsere Tätigkeit in den Zentren der Arbeiterklasse ermöglichte uns, auf Aktivtagungen, ökonomischen Konferenzen und bei Anleitungen der Stadtbezirksleitungen zu diesen Problemen der Intensivierung eine einheitliche Argumentation zu entwickeln. Sie wird auch durch die Herausgabe einer schriftlichen Argumentation unterstützt, die mit der Kreisleitung der Karl-Marx-Universität. ausgearbeitet wurde.

Wesentliche Fortschritte in der Bewußtseinsentwicklung haben wir besonders dort erreicht, wo das persönliche politische Gespräch mit den Werktätigen geführt wird, ein guter Kontakt zu ihnen vorhanden ist. Dabei haben sich folgende Formen der Massennarbeit bewährt:

- # Aussprachen und Zusammenkünfte im kleinen Kreis, wie Hausversammlungen, Straßen- und Siedlungsversammlungen, differenzierte Gruppengespräche usw.,
- % Einwohnerforen und Versammlungen, die unmittelbar Lebensinteressen der Bürger betreffen und durch Aussprachen mit Werktätigen, Funktionären der Wohnbezirke und der Stadt sowie Abgeordneten gründlich vorbereitet werden,
- # Gemeinschaftsaktionen der staatlichen Organe, der Volksvertretungen und der gesell-

schaftlichen Organisationen, die besonders mit Hilfe der Lokalredaktion der „Leipziger Volkszeitung“ ausgelöst und unterstützt werden.

Enger Kontakt zu den Bürgern

Als ein wichtiges Kriterium bei der Durchsetzung der Beschlüsse des VIII. Parteitagess erweist sich das Zusammenwirken zwischen dem Rat der Stadt und den Räten der Stadtbezirke zur Sicherung der einheitlichen staatlichen Leitung der gesamtstädtischen Prozesse.

Zwar gibt es gewisse Fortschritte bei der Abgrenzung der Verantwortung zwischen dem Rat der Stadt und den Stadtbezirken, aber noch zu wenig ist die Zusammenarbeit bei der Durchsetzung der Beschlüsse an Ort und Stelle entwickelt sowie die Hilfe bei der kadermäßigen Verstärkung der Stadtbezirke.

Eine entscheidende Frage ist die Erhöhung der Autorität der Abgeordneten. Ein wesentlicher Schritt dazu ist unser Vorschlag, Wahlkreisaktive zu bilden. Ein Wahlkreis unserer Stadt umfaßt im Durchschnitt etwa 10 000 Bürger, einige Wahlkreise sogar 25 000. In einem Wahlkreis gibt es vier oder fünf WPO, vier oder fünf WBA der Nationalen Front sowie mehrere Betriebe, Schulen, kulturelle und andere Einrichtungen. Für diese zahlreichen gesellschaftlichen Kräfte im Territorium gibt es aber auf Wahlkreisebene kein staatliches Organ, keinen Partner, der ihnen hilft und ihre Arbeit koordiniert. Hinzu kommt, daß auch noch nicht alle 1200 Abgeordneten unserer Stadt dort, wo sie gewählt wurden, aktiv tätig sind.

Wir wollen all diese Reserven mit Hilfe der zu bildenden Wahlkreisaktive besser nutzen. Wir meinen, Vorsitzender soll ein erfahrener Abgeordneter sein, Stellvertreter ein Stadtrat, und ein Mitarbeiter des Staatsapparates wird als Sekretär des Aktive wirken. In der Regel trifft sich das Aktiv alle sechs bis acht Wochen. Die Abgeordneten laden die Vertreter der gesellschaftlichen Kräfte des Wahlkreises ein und beraten, wie sie in der politischen Massennarbeit die kommunalen Fragen des Territoriums einer Lösung zuführen.

Die Aussprachen in den Wahlkreisen und Wohnbezirken dienen jetzt der Erfüllung und Übererfüllung des Planes 1973 und der Organisierung des „Mach mit!“-Wettbewerbes. Nach einem halben Jahr wollen wir die Erfahrungen mit Wahlkreisaktive neu diskutierend Diese Tätigkeit bedingt eine hohe Aktivität der Wohnbezirksausschüsse der Nationalen Front und der Genossen im Wohngebiet.